



Die Andere Predig

An dem

Andern Advents = Sonntag.

Innhalt :

Die verfolgte Unschuld.

Johannes der Tauffer ist ein Gedult Spiegel / seine Lob-
 Titel. Leyden ist eine schlechte Kunst / aber unschuldig
 leyden ist ein Kunst. In dieser Kunst waren geübet der
 Egyptische Joseph / Tobias / und andere mehr. Die
 Fromme und Gerechte werden von Gott gefaltzen /
 wie das Fleisch / Lazarus hats erfahren / die H. Carme-
 literin Maria Magdalena von Pazzis auch 2c. die Ges-
 dult ist eine mächtige Königin; In der Gedult ist Chris-
 sto nachzufolgen.

THEMA.

Cum audisset Joannes in vinculis. Matth. II.

v. 2.

Als Johannes in der Gefängnuß gehöret hatte.



Als ist das für eine wunderliche Zeitung Joannes in vin- Matth. I.
 culis: Johannes in der Gefängnuß. Johannes/des-
 sen Emfängnuß ein Engel verkündiget; Johannes/bey
 dessen Geburt die ganze Welt erfreuet / und bey des-
 sen Geburt dem Red-losen Vatter die Zung ist gelöst

worden. Wißt ihr aber auch wer dieser Johannes ist? Johan-
 nes! dieser ist der Gröste aus den Menschen Kindern: Inter natos Matth. II.
 mulierum non surrexit major Joanne Baptista: also lobet und II.
 preiset ihn der Göttliche Mund selbst. Wer ist dieser Johan-
 nes?

- Joan. 5.35. nes? Johannes der ist Lucerna ardens & lucens: **Eine brennende und leuchtende Latern**: Accensa lumine Divinae gratia, setzet hinzu mein heil. Cyrill, angezündet von dem **Lichte der Göttlichen Gnade**: **Wer ist dieser Johannes?** Johannes der ist ein Engel im Fleisch: Hic est enim, de quo scriptum est: Ecce ego mitto Angelum meum ante faciem tuam: **Dieser ist / von welchem geschrieben stehet: Siehe! ich schicke meinen Engel her vor deinem Angesicht**: Unde sicut Angeli semper vident faciem Patris; sic Joannes specialiter Christum vidit, ideoque specialiter de eo dicit, meum, Angelum meum, also redet von dem Englischen Johannes der Engische Lehrer: **Gleichwie die Engel allezeit sehen das Angesicht des himmlischen Vatters / also hat Johannes absonderlich Christum gesehen / dahero nennet ihn der Göttliche Mund seinen Engel.** Wer ist dieser
- S. Chrysol. Serm. 127. Johannes? Johannes der ist: Apostolorum vox, Lucerna mundi, Præcursor Judicis, Domini testis &c: **Ein Stimm der Aposteln ist Johannes; Ein Licht der Welt; Ein Vorlauffer des Richters; Ein Zeug des H. Ern.** Eine Stimm / welche die wilde / und in denen Sünden verwildete Sünder in Gottes Kinder verwechselt hat; Eine Stimm / welche den Tauff der Buß geprediget hat / zur Vergebung der Sünden; **Wer ist dieser Johannes?** Johannes der ist ein Marianischer Benjamin: Joannes Baptista fuit Virginis Filius per spirituales Baptismi regenerationem: seynd die Wort des Geist-vollen Bernardini de Bultis: **Johannes der Tauffer ist ein Jungfräulicher Sohn Mariä gewesen / durch die geistliche Wiedergeburt des Tauffs.** Mit einem Wort / also hoch ist Johannes in der Heiligkeit gestiegen / daß von ihm der Maländische Kirchen-Vatter bezeuget: Præcellit cunctis Joannes, eminenti universis, antecedit Prophetas supergreditur Patriarchas: **Johannes übertrifft alle; Er übersteigt alle; Er geht den Propheten vor / und ist höher als die Patriarchen.** Endlichen den Nachdruck aller Ehren-Titel / welche dem H. Johannes können anständig seyn / gibt der H. August. mit wenigen zwar / jedoch mit diesen kräftigen Worten / da er sagt: Quisquis Joanne plus est non tantum homo, sed & Deus est: **Welcher mehr oder höher will seyn in der Vollkommenheit und Heiligkeit als Johannes / der ist kein Mensch / sondern Gott selbst.**

Wann dann Johannes ein irdischer Engel ist; Ein Tauffer
und

und Vorlauffer Christi ist; Ein Jungfräulicher Sohn Maria ist; ein hell-scheinendes Licht der Welt ist / also groß in der Vollkommenheit und Heiligkeit / daß unter denen Menschen-Kindern kein größerer auferstanden / und seines gleichens nicht hat / warum sihet er dann in dem Kercker/angeschlossen an Eisen und Band? Johannes der Unschuldige/warumben ligt er in der Gefängnuß? wisset ihr was? Johannes hat dem blutschänderischen Ehebrecherischen Herodes seine Leichtfertigkeit ganz frey ohne Scheu vorgehalten: Non licet tibi habere uxorem fratris tui: **Es ist dir nicht erlaubt / deines Bruders Frau zu haben**; Und eben darum mußte Johannes eingekerkert / in Eisen und Band eingesperrt werden. Was mich bey dieser Gefangenschaft in eine Verwunderung ziehet / ist die ungeschwächte Gedult Johannis / sintemalen wie der goldene Patriarch trefflich wohl vermercket: Quod Herodes illi faciebat pro pœna, ille suscipiebat pro beneficio: **Was Herodes an ihm verübet zu einer Straff / hat Johannes für eine Guts- that aufgenommen** / wohlwissende / daß Gott mit keinem angenehmeren Opfer könne geehret werden / als unschuldiger Weiß angeklagt/verfolgt/und vor der Welt beschimpffet werden; welches in vorhabender Predig mit klarer und wahrer Prob solle erwiesen werden.

Der saure Apffel-Biß unsers ersten Vatters / des Adams hat verurfsacht / daß von derselben Zeit an / die Pandora ihre Unglücks-Büchsen über die ganze Welt ausgegossen/also/daß kein Glück mehr ohne Unglück/keine Freud ohne Leyd; keine Ruhe/ohne Mühe; kein Fried/ ohne blutigen Krieg. Ja von derselben Zeit an / findest du nichts auf der Welt / und in der Welt / als Beleidigung/ Beschimpfung/ Bedrohung/ Ehrabschneidung/ Feindseligkeit/ Grausamkeit/ Betrug/Neid/Verfolgung/Verachtung/Creuz und Leyden. Und von diesen allen ist der Mensch gar nicht befreyet; sintemahlen der Mensch zum Leyden gebohren ist: Homo natus de muliere, brevi vivens tempore, repletur mulcis miseriis, ist die Zeugnuß des gedultigen Jobs: **Ein Mensch von einem Weib gebohren / lebt eine kurze Zeit / und wird mit vielen Mäheseeligkeiten getrille und erfüllt.**

Leyden ist also eine schlechte Kunst / dann es ist uns / wie gleich gemeldt / angebohren; aber unschuldig leyden / und mit Gedult leyden / dieses ist ein Kunst. In dieser Kunst ware trefflich practieirt und geübet der Egyptische Joseph. O was hat der unschuldige

Marc. 6, 18

S. Chryso.
in imperf.
hom 27.

Propositio

Num. II.

Job. 14. 1.

Num. III.

- Gen 37.4. und Engel-reine Joseph nicht ausgestanden und gelitten? Der Anfang seines Leydens ware der Neid seiner Brüder / dann: *Videntes fratres ejus, quod à patre plus eunctis amaretur, oderant eum, nec poterant ei quicquam pacifice loqui: Als seine Brüder gesehen / daß er mehrers und inbrünstiger / als alle andere / von dem Vater geliebet wurde / hasseten sie ihn / und konnten nicht friedsam mit ihm reden.* Was geschieht? Eines Tags / als diese versammelte Brüder den Joseph sahen / daß er von Ferne zu ihnen kam / stofften diese ihre Köpff zusammen / als wollten sie Rath halten / was mit ihm möchte oder könnte vorgenommen werden / sagten also: *Ecce somniator venit, venite occidamus eum, & mittamus eum in cisternam veterem, discemusque: fera pessima devoravit eum &c.* **Sehet!** der Träumer Kommt daher / laffet uns ihn tödten / und in eine alte Gruben werffen / und alsdann dem Vater sagen: *Ein böses Thier habe ihn aufgeessen.* Nach langem Rathschlag / kame endlichen der einhellige Schluß heraus / man solle ihn den vorbey reisenden Ismaelitern verkauffen / damit er noch ihnen / noch dem alten Vater mehr sollte unter die Augen kommen / dieser Rathschluß ware allen gefällig / dahero: *Vendiderunt eum Ismaelitis viginti argenteis, qui duxerunt eum in Egyptum: Nachdeme sie den unschuldigen Joseph in eine Gruben / in welcher aber kein Wasser / geworffen / haben diese ihn wiederum heraus gezogen / und verkaufften ihren Bruder den Ismaelitern um zwanzig Silberling / diese föhreten ihn in Aegypten.* Mit einem Wort: *In servum venundatus est: Joseph ist für einen Knecht verkaufft worden.* Und dieses ware der erste Sturm.
- Eod. c. 19 & 20.
- Eod. c. 28.
- Pfal. 104. 17.

Num. IV.

- Den andern Sturm hat des Putiphars seine Haus-Frau wider den unschuldigen Joseph vorgenommen. Diese unverschämte Buhlerin / weilten Joseph in ihrem Haus als ein Hof-Meister wohnete / konnte sie zwar seiner ausbündig-schönen Gestalt / mit den Augen nach Belieben genießen / aber sich nicht ersättigen / lieffe es auch by diesem nicht bewenden / sondern eines Tags in Abwesenheit ihres Herins / als der Engel-reine Joseph allein in einer Kammer sich befande / etliche ihm anvertraute Geschäft zu verrichten: *Sehet!* *Inject Domina oculos suos in Joseph, & ait: dormi mecum: Hat diese Ehr- und Ehe-vergessene Venus-Tochter ihre galle Augen auf den Joseph geworffen / fangte an mit vielfältigen Liebs-Blicken auf thne zu spielen /*
- Gen 39. 7.
- denn

demselben zu heuchlen / zu schmeichlen / und zu lieblosen alle ihre Wohlredenheit dahin wenden / ihren ungebührlichen / gailen / viehischen Wollust mit ihme durch den schändlichen und unverantwortlichen Ehebruch zu erfüllen. **Harter Sturm mein Joseph!** Dura sunt praelia, sagt der Heil. Augustinus, hart ist der Kampff / schwehr ist der Streit! wie verhaltet sich aber der Englische Joseph in diesem Sturm / in diesem Kampff / in diesem Streit? Joseph verstopfte seine keusche Ohren / zu diesem leichtfertigen Ansinnen / sagend: Quomodo possum hoc malum facere, & peccare in Deum meum? **Wie kan ich dieses Ubel thun/und wider meinen GOTT sündigen?** Das seye fern von mir/das ich eine solche Laster-That auf mich lade / nimmer wird dieses GOTT-erzörende Beginnen mein Herz berühren/es seye fern von mir / das ich meinen GOTT mit so schwehrrer Untreu und Mißhandlung beleidige: Et relicto pallio in manu ejus fugit: Lieber wollte Joseph seinen Mantel / als sein Ehr / als seine Treu / als seine Keuschheit zuruck lassen.

Eod. c. v. 9.

Hat sich aber sodann der Streit geendet? keines Weegs; Weiln Joseph nicht einwilligen wollte / verursachete dieses gail / leichtfertige / unverschamte / und nunmehr Rach-begierige Weib/das der unschuldige und keusche Joseph in die Gefängnuß gesteckt wurde. Muste also Joseph unschuldig leyden; leyden den Neid seiner Brüder; leyden die Unsechtung und böses Ansinnen der unzüchtigen Fleisch-Teufflin; leyden ihre falsche Beschuldigung/und leyden den finstern Kercker.

Wann ich fragen würde / warumben / und aus was Ursachen der gerechteste GOTT seinen lieben treuen Freunden und Dienern/ so viel und mancherley Trübsal / Trangsals / Widerwärtigkeit / Unsechtung / Verfolgung zugeschiedt? So wird mir auch ein heydnischer Seneca also gleich antworten und sagen: Magni viri multa patientur, & ut alios pati doceant, nati sunt in exemplum: **Grosse Männer / ich sage heilige Männer / leyden viel / und andere zu unterweisen / wie man mit Gedult auch unschuldiger Weiß leyden solle / seynd sie zum Beyspiel gebohren.**

Num. V.

cit à Paciu-uch,

Dergleichen einer ware Tobias / ein Mann mit so viel herrlichen Tugenden und herrlichen Verdiensten gezieret / das die Welt seines gleichens wenig/oder selbiger Zeit keinen zehlete; Tobias ware ein Bier der Welt / ein Freud der Engeln / und ein Mann nach

Num. VI.

dem Wunsch und Herzen Gottes. Dieser Gold-fromme Tobias von der Eingrabung der Todten eines Tags ganz abgemattet / kehrete nach Hauß / kaum aber / daßer in sein Hauß hinein getreten / legte er sich nieder auf die Erden / bey der Mauer / seine abgemattete und müde Glieder durch einen sanfften und süßen Schlaf zu erquickten; und seht! unter währendem Schlaf haben die Schwalben / welche an dieselbige Mauer genistet / ihren Roth l.v. auf die Augen des sanfft-ruhenden Tobia herunter fallen lassen / wordurch er an der Stell erblindet.

Num. VII.

Hey dieser Begebenheit höre ich dich schon murren / und sagen: So hat dann derjenige / welcher fromm lebt / tugendsam lebt / keusch / rein / und in der Unschuld lebt / welcher sich in den Wercken der Barmherzigkeit über / zc. von Gott keine andere Belohnung zu hoffen als Trübsal? als Widerwärtigkeit? als Creuz und Leyden? als Verfolgung? als Angst und Noth? als Kranckheit und Schmerzen? als Hunger und Kummer / und dergleichen? Ey so will ich dann nicht mehr beten / so will ich nicht mehr Allmosen geben / so will ich nicht mehr fasten / so will ich kein gutes Werck mehr üben / zc. Schweige still / und murre nicht / klage nicht gegen dem Himmel / damit nicht etwan / zur höchsten Beleidigung Gottes / ein und anders gottslästerliches Wort dir aus deinem Mund heraus rumpel; sondern glaube / daß aus Göttlicher unerforschlicher Vorsichtigkeit / unserer Seelen zum Besten / allerhand Trüb- und Trangsals / Creuz und Leyden uns zugeschickt werden. Gleichwie ebenfalls von dem frommen Tobia der gelehrte Lyraeus bezeuget: Hoc non videtur fuisse ex naturali stercoris virtute, maxime cum non ceciderit super oculos ejus apertos, sed clausos, sed ex ordinatione Dei, ut sic Tobias posteris esset exemplar patientiæ: **Es hat das Ansehen / daß Tobias aus der natürlichen Krafft des Schwalben-Roths nicht erblindet / absonderlich / weiln gedachtes Roth gefallen auf die geschlossene / und nicht auf die offene Augen; sondern aus sonderbarer Schickung Gottes / damit Tobias den neuen Nachkömmlingen sollte seyn ein Exempel der Gedult.**

Incap. 2.
Tob.

Dieser Seraphische Commentarist will sagen: Der all-vorsehende Gott hat durch seine unergründliche Vorsichtigkeit des frommen Tobia unüberwindliche Gedult / der Welt vorstellen wollen / als welcher wegen seiner ihme zugeschickten Blindheit nicht allein wider
Gott

GOTT nicht gemurt und gefurt / sondern mit inniglicher Herzens-
Freude sich gegen GOTT bedanckt : Non est contritatus contra De-
um, quod plaga caecitatis euenit ei; sed immobilis in Dei timore
permanit, agens gratias Deo omnibus diebus vitae suae: **Er ware**
derentwegen gegen GOTT nicht unlustig / daß die Plage der
Blindheit über ihn kommen / sondern er bliebe unbeweglich
in der Furcht GOTTES / danckte GOTT alle die Tag seines
Lebens. Hic est actus heroicæ patientiæ, setet seine schöne Gedan-
cken hieher der hocheleuchte Cornelius: 'Hic status viri sancti & per-
fecti, qui terrena cuncta tam aduersa, quam prospera despiciens, mente
in caelis versatur, & jam inchoat prægustatque caelestem felicitatem:
Dieses ware eine Übung heroischer Gedult! Dieses ware et
ne That eines heiligen und vollkommenen Manns / welcher
was das irdisch / zeitlich / weltlich / glück und unglücklich /
verachtet / mit seinem Gemüth in dem Himmel sich beschäfti-
eiget und würcklich anfangt zu Kosten die himmlische ewig-
erquickende Glückseligkeit. Tobias mußte nur gar zu wohl/
daß tribulatio propriè iustorum est: **Daß die Trübsal eigentlich**
denen Frommen / Gerechten und Unschuldigen anständig
ist.

Tob. 1. 13.
& 14.A Lap.
Comment.
in Tob.Origen in
c. 5. ad
Rom.

Num. VIII.

Mir fällt ein wunderlicher Gedanken ein; ich glaube / daß die
Göttliche Vorsichtigkeit mit den Frommen ungehe / als wie der
Koch oder die Köchin mit dem Fleisch / wie so? gleichwie das Fleisch/
wann es auf das beste / absonderlich zur warmen Sommers Zeit /
wann es nicht eingesalzen / stinckend wird / und Würmer aus demsel-
bigen wachsen / hingegen aber / wann dieses von dem Koch oder der
Köchin mit Salz besprenget wird / in seiner Güte verbleibt ohne Ver-
wesung; Also auch der Mensch / er seye so gerecht / so from / so unschul-
dig / als er immer will / weil er mit Fleisch umgeben / wann er nicht mit
dem Salz der Trübsal / der Widerwärtigkeit und Verfolgung von
GOTT gesalzen wird / gar leicht in dem Tugend-Leben kan faul und
stinckend werden / in welchem hernach die Würmer der Sünden
wachsen. Ich lasse an statt meiner reden den hocheleuchten Orige-
nem, dessen Wort also lauten: Sicut caro, si sale non aspergatur, quam-
vis sit optima, corrumpitur, ita & anima, nisi tribulationibus assiduis
quodammodo saliat, continuo resolvitur ac relaxatur, ist eben so viel/
als was ich schon gemeldet.

Orig hom.
26 in Nu-
mer.

Also und auf solche Weise hat der gerechtste GOTT den armen
Lazarum trefflich gesalzen / wie dann? Lucas spizt seine Evangelische

Num. IX.

Luc. 16. 19

Feder/beschreibt einen sehr reichen Mann: Homo quidam erat dives, qui induebatur purpurâ & bysso, & epulabatur quotidie splendide: **Dieser kleidete sich in Purpur und köstlicher Leinwad / und hielte alle Tag herrliche Mahlzeit / alle Tag lustig und wohl auf / alle Tag in floribus &c.** Hingegen aber war auch ein Bettler/mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür voller Geschwür; dieser arme Tropff beehrte von der / mit allerhand Speisen wohlbesetzten Tafel nichts anders / als allein die Brosamen / die von des Reichen Tisch gefallen: Et nemo illi dabit: **Und diese konnte er nicht haben/diese wurden ihm versagt/gewweigert.**

Titus Bo-
strensis cit
à sylv. tom
4 c. 29.

Diesen armen Lazarum beschreibt Tit. Bostr. mit folgenden Worten: Jacebat abjectus, neglectus, prostratus, pro nihilo habitus, omnium, omnique humano praesidio prorsus destitutus: **Der arme Lazarus lag verworffen, ungeachtet niedergeworffen / vor nichts gehalten / und von allen / aller menschlicher Hülf und Schutz beraubet.** Noch besser aber entwirft seine Mühe seligkeiten der Heil. Gregor. Quantas enim, lauten seine Wort / hunc egenum vulneribus obsessum tentationes creditis in sua cogitatione tolerasse, cum ipse egeret pane, non haberet etiam sanitatem, atque ante se divitem cerneret salutem, & delicias habere, se dolore & frigore officii, illum gaudere conspiceret, bysso & purpurâ vestiri, se deprimi vulneribus, illum affluere acceptis rebus, se agere, & illum nolle largiri &c. **Das ist: Wie viel vermeynt ihr / daß dieser Arme / voller Wunden / Versuchungen in seinen Gedancken werde übertragen haben? Indeme er Noth an dem Brod erlitten / indeme ihm die liebe Gesundheit ermangelte / indeme er sehen müssen / daß der reiche Mann frisch und gesund / auch zugleich allen Wollust genieße / er aber / als ein armer Lazarus / mit Schmerzen und Frost geplaget werde / der Reiche aber frisch / fröhlich und lustig / in Sammet / Seiden und Purpur präge / er aber von den eyterigen Wunden unterdrückt da liege / daß der Reiche im Ueberfluß seiner Güter lebe / er aber arm und nothdürfftig / habe auch von dem Reichen kein Allmosen zu hoffen.** Quantus putamus,

idem 1. c.

fährt oben-gedachter Heil. Lehrer weiters fort / fratres mei tunc in corde pauperis tumultus tentationis fuit? &c. **Was vermeynet ihr / liebe Brüder / was wird für eine Unruhe in dem Herzen des Armen entstanden seyn? Dann er war arm / und noch**

noch krank darzu / er hätte ja mit gesundem Leib können arm seyn ? die Armuth allein wäre Plag genug gewesen für den elenden Lazarum ? Aber nem / seine Gedult musste durch die Armut und durch die Krankheit zugleich probiret werden ; heist dann das nicht rechtschaffen gesalzen ?

Wie hat sich aber der mit Armuth und Krankheit gesalzene Lazarus verhalten ? Ist er in dieser seiner Trübsal und äuffersten Verlassenheit ungedultig worden / und / damit ich mit dem hocherleuchten Theophylacto noch deutlicher rede : Num igitur Lazarus in tantis malis blasphemabat ? num providentiam Dei reprehendebat ? nihil horum , sed fortis erat & magnæ Philosophiæ : Unter solchen Plagen / Armuth / Elend / Krankheit / und dergleichen / hat aus Unmuth / Ungedult der Lazarus vielleicht Gott gelästert ? Hat er etwann wider die Göttliche Vorseichtigkeit gemurret ? Nichts dergleichen / sondern er ware starckmächtig / und einer grossen Weisheit ; Oder wie der Heil. Hilarius redet : Interius anima ejus per fidem invulnerabilis , & ad omne telum voluptatis , & vitia invicta : Innerlich ist seine Seel durch den Glauben unverwundlich gewesen / und vor dem Pfeil des Wollusts / und vor denen Lastern unüberswindlich.

Sagt mir aber / was hat dann Lazarus durch diese seine standshafte Gedult von Gott erhalten ? wollt ihr wissen was ? leset was der Evangelist von dem reichen Mann / und von diesem prestehafften / verlassenen / verworffenen armen Lazaro noch weiters verzeichnet : Factum est autem , ut moreretur mendicus , & portaretur ab Angelis in sinum Abrahamæ. Mortuus est autem & dives , & sepultus est in inferno : Es begab sich aber / daß der Arme starb / und wurde von den Engeln in die Schoos Abrahams getragen ; Es starbe aber auch der Reiche / und wurde in die Höll begraben. Warum aber / daß der Arme in die Schoos Abrahams von denen Engeln getragen worden / woher hat Lazarus solche Glorj verdient ? Vernehmet die Antwort von dem guldenen Patriarchen : Neque enim ob paupertatem coronatus est tantum , neque ob famem , neque ob ulcera , sed quod talem vicinum eum haberet , à quo indies aspiceretur & despiceretur , eam tentationem generoso tulerit animo. Nicht wegen der Armuth allein ist Lazarus geehret worden / auch nicht wegen des erlittenen Hungers / oder wegen

Num. X.

Cit à Sylv.
Tom. 4.

In Psal. 122.

Luc. 16. 22.

S. Chry.
sost hom.
de Laz. 8.
divite
t. m. 6.

des

der schmerzlichen Geschwâr / sondern weil er einen solchen Nachbarn gehabt / von dem er zwar alle Tag angesehen / aber von ihm verachtet wurde; wegen dieser / mit so heroischem Gemüthe erlittener grossen Versuchung / ist Lazarus zu einer solchen Glori gelanget / und mit der goldenen Cron der glückseligen Ewigkeit gecrönet worden. War recht:

2. Tim. 2. 5 Dann non coronabitur nisi legitimè certaverit: Keiner wird gecrönet / er habe dann ritterlich gestritten.

Num. XI,

Also und auf solche Weiß hat der liebeichste Gott seine verliebte treueste Braut / mein H. Seraphische Mit-Schwester Maria Magdalena von Pazzis / sehr scharff gesalgen. Der Versuchung und Anfechtungen / so über sie kommen / waren so viel / so groß / und die Eingebungen der teuflischen Geister so starck / daß sie selbst bekennete / sie glaube nicht / daß ein einige Quaal in der Höllen seye / die sie nicht geprüft habe. Dann es scheint / als wann die ganze Höll wider sie ausgelassen wäre / und sie in einer Gruben sich befände / mitten unter den wilden Löwen / in lauter Pein und Quaal. Meistentheils aber ist sie erschrocklich angefochten worden wegen des Christlichen Glaubens / mit beschwehrlicher Quälung des Unglaubens; in der Gedult / mit grausamen Anfechtungen der Verzweiflung; in dem Beruff zu dem geistl. Stand / mit verdrießlicher Anreizung / den Eibsterlichen Habit zu verlassen; in der Demuth / mit der Eingebung des Hoffarts; in der Mäßigkeit / mit der Zuneigung der Unmäßigkeit; in der Keinigkeit / mit bösen und unkeuschen Anfechtung und Versuchungen; in dem Gehorsam mit der sinnlichen Widerspenstigkeit und Widerwillen.

Weil unmöglich ist / ohne den Glauben Gott zu gefallen / also hat der höllische Satan sich auf alle Weise bemühet / diese fromme Seel Magdalena in dem Glauben zu schwächen / mit versuchter Einbildung / es seye kein Gott / es seye kein Höll / es seye kein Fegfeuer / es seye kein anders / als dieses gegenwärtige Leben; alles Beten seye vergebens / alle Mōrtification vergebens / alle Bußwerck vergebens / alle gute Werck vergebens / 2c.

Bei dieser ermeldten Anfechtung des Glaubens ware auch mit angeknüpffet eine andere grosse und grausame Versuchung und Anfechtung der Låsternung; dann zu derselben Zeit / als die böse Geister ihr eingaben / daß sie nicht an Gott / noch an seine Heilige sollte glauben / versuchten sie auf alle Weiß diese Gottliebende Seel / Magdalena solle lästern. Ja es ware diese Anfechtung nicht allein ein gemeine Ein-

Eingebung/ sondern sie ware so grausam und überläffig/ daß sie auch mit leiblichen Ohren abscheuliche Lasterungen gegen seine Göttliche Majestät hörete/ insonderheit wann sie ihre Tag-Zeiten bettete; Ja er brachte sie so weit/ daß sie sich aufs höchste fürchtete/ an statt der Wort ihrer Tag-Zeiten/ andere Schmah- und lästerliche Wort zu sprechen. Dahero mit Betrübnuß erfülltem Herzen/ und mit in heißen Thränen schwimmenden Augen/ sagte sie offermahlen: Ach! ihr liebste Schwestern/ bittet Gott für mich/ damit ich/ an statt ihn zu loben/ ihn nicht schmähe/ noch lästere.

Damit aber diese auserwählte Braut Jesu/ noch mehrer gereinigt würde in dem Hauß der Peinigung und Anfechtungen/ auch ihr Leyden in der Kirchen Gottes klärer sollte glangen/ ihre Verdiensten überflüssiger seyn/ viel herzlicher ihre Victori/ und viel grösser die Frucht/ welche Gott dardurch erwartet; ware es ihme nicht gnug/ sie allein mit innerlicher Quaal und Leyden zu brobiren/ sondern er wollte dieselbe auch mit äusserlichen Peinigungen und leiblichen Straffen heimsuchen; Darum/ nachdeme er sie in die Mitten der bösen Feind gestellt/ gleichwie in eine Löwen-Gruben/ gab er ihnen Vollmacht und Gewalt/ sie in allen ihren Sinnen erschrecklich zu quälen: In manu tua est; veruntamen animam illius serva: Höre Satan! sie Job. 2. 6. he/hiemit übergibe ich dir den Job/ ich sage/ die Magdalena; Magdalena stehet in deinem Gewalt/ tractire sie/ plage sie/ schlage sie/ peinigie sie/ geißle sie/ nach deinem Belieben; allein ihrer Seelen füge keinen Schaden zu. Jedoch meistentheils ist Magdalena geplagt worden/ gepeiniget worden in denen äusserlichen Sinnen/ in dem Gesicht/ Gehör/ und Geschmack.

Über das seynd ihr gar oft die Teuffel erschienen in der schrecklichsten und abscheulichsten Gestalt; dann sie nahmen an sich die Gestalt allerhand der grausamsten Bestien; bald brummeten sie wie die Bären/ diese Sataniſche Bernhäuter; Bald heuleten sie wie die Wölff/ diese höllische Seelen-Fresser; Bald grungeten sie wie die Schwein/ diese wilde Sau; Bald belleten sie wie die Hund/ diese neidige Hunds-Nasen; bald gigacketen sie wie die Esel/ diese plumpe Esels-Köpf; Bald kräheten sie wie die Raben/ diese schwarze Galgen-Vögel/ rasend/ tobend/ wütend/ drohend/ setzten ihr also zu/ daß Magdalena Angst-voll aufgeschrien: O Jesu! O Verbum! O Verbum! in te Domine speravi, non confundar in æternum: O Jesu! O liebster Jesu! O du ewiges Wort!

HErz in dich hab ich gehoffet / lasse mich nicht zu Schanden werden / c.

So musste dann der Magdalena ihr Geiſt / ihr Eyfer / ihre Beſtändigkeit auf ſolche Weiſe verſuchet werden? Ja: So muſte dann Magdalena mit ſo vielen Plagen und Verſuchungen geſalzen werden? Ja: So kan man dann durch keinen andern Weg in den Himmel gelangen / als durch den Creuz Weg? Nein: So erkaufft man dann den Himmel mit keiner anderer Münz als mit Creuzern? Nein mit einem Wort / durch die Trübſal kommt man in den Himmels Saal.

Num. XII.

Iſt dieſem alſo / warumben ſtelteſt du dich dann alſo unbändig / wann dich der gerecht GOTT dem Gedult zu probiren / mit dieſer oder jener Anfechtung / Verfolgung / Kranckheit zc. falzen will? warumb zeigeſt du dich dann alſo ungeduldig / wann der liebe reichſte GOTT dir ein Creuz zuſchickt / dich mit dieſer oder jener Widerwärtigkeit zc. zc. heimſucht? weiſt du dann nicht / daß die Gedult iſt

3. Pet. Dam

Regina Virtutum, eine Königin der Tugenden / alſo der Heil-

Laß. Firm.

Dam, ein Königin / aber ein mächtige Königin; dann Tentationes expugnat: alſo Lacrant. Firm. welche die Verſuchungen mit Gewalt überwindet; Ein Königin / aber ein gütige Königin / dann Perſecutiones tolerat: Sie geduldet die Verfolgungen; Ein Königin / aber eine ſchöne wohlgeſtalte Königin: dann Patientia in omni ſexu, in omni ætate formoſa eſt: Die Gedult iſt allezeit ſchön und ſteht ſchön in einem jeden Geſchlecht / in einem jeden Alter.

Num XIII.

Sagſt du t wann und fragſt? Wie? wo? und von wem erlerne ich die Gedult? von wem? ſihe / der an dem harten und ſchmählichen Creuz Holz angehefte / angenagelte / gecreuzigte Henland / dieſer / dieſer iſt der rechte Lehr Meißter der Gedult; dieſer / dieſer iſt der wahre und klare Gedult Spiegel; dieſer / dieſer hat ſich mit der ſchönſten Königin Patientia vermählet! dieſer / dieſer ſchreyt von der Cangel / von dem Holz / von dem Creuz herunter: Qui non

Luc. 14 27.

bajulat cruceem ſuam, & venit poſt me, non poteſt meus eſſe Diſcipulus: Wer ſein Creuz nicht auf ſich nimmt und folge mir nach / der kan mein Jünger nicht ſeyn; dieſer / dieſer paſſus

1. Pet. 2. 21

eſt pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut ſequamini veſtigia ejus: Chriſtus hat für uns gelitten / und euch ein Exempel hinterlaſſen / daß ihr ſeinen Fußſtapffen ſollt nachfolgen. In wem ſollen wir aber dir nachfolgen / Chriſte Jeſu? In

der

der Gedult; Vobis: Euch habe ich ein mächtiges/ ein kräftiges/ ein bewegliches Exempel gegeben / daß ihr mir in der Gedult sollet nachfolgen: merckts wohl/ in der Gedult sollen wir dem gedultigen JEsu nachfolgen.

Dann omnes actus ejus, ab ipso statim adventu, Patientia comite signantur, seynd die Wort des H. Cypriani: **Alles Thun und Lassen/ so bald Christus der H. Erz geboren worden / ist er schon von einer ruhmwärdigsten Gedult begleitschaffet worden: Wie so? siehe! Er hat niemalen ein Sünd begangen/ dann er ist ja allein derjenige / der sich berühren kan: Quis ex vobis arguet me de peccato? Wer ist aus euch / der mich einer Sünd beschuldigen kan; und gleichwol ist er von dem Jüdischen Lotterß-Gesind ein Beelzebub genennet worden; ein Wein-Trincker genennet worden; ein Ubertreter des Gesetzes genennet worden / 2c. und gleichwol cum malediceretur, non maledicebat, cum pateretur, non comminabatur, da er gelästert wurde/ hat er nicht wiederum gelästert/ da er von den Gottlosen leydete/ hat er ihnen nicht gedrohet.**

Jetzt wundert mich nicht mehr / daß so viel beederley Geschlechts alles mit Gedult / ja mit gedultigen Stillschweigen übertragen. Daß die H. Lydwina, da ihr einer hönischer Weiß ins Angesicht gespnen / sich im wenigsten nicht darüber beklagt. Hättest du auch diese Gedult / wann dir der gleichen widerfahrete. Was vermeynst du / was der H. Petrus Martyr / aus dem hochheiligen Dominicaner Orden gesagt habe / als man ihn aus dem Closter jagte / weil man man zwey junge Damasen in seiner Cellen gesehen / welche doch zwey heilige Jungfrauen / und aus dem Himmel waren: Was hat Petrus gesagt? nicht ein Wort. Sage und bekenne mirs von Herzen / wann du also unschuldiger Weiß soltest leyden / hättest du auch diese Gedult?

Kurz/alle diese und viel tausend andere / haben sich in ihrem Leyden/in ihren Schmerzen/in ihrer Pein/in ihrer Trübsal/in ihrer Verfolgung mit der lieben Gedult getröstet / auf solche Weiß/ wie der H. Johannes der Tausser/wie der verfolgte unschuldige Egyptische Joseph / wie der liebe alte Tobias / wie der Noth-leydende Lazarus/wie meine so sehr geplagte und versuchte Maria Magdalena von Pazziß/ und wie viel tausend andere/ welche durch die Gedult in dem Leyden/ haben erhalten die Cron der ewigen Freuden.

So lasse dirs dann auch nicht schwehr fallen/wann dich der lieb. Num. XIV.

reichste GOTT mit dieser oder jener Trübsal und Drangsal salgen
thut / heimsuchen thut / probiren thut / dieses Probiren und Heimsu-
 Heb. 12. 6. chen ist ein unfehlbares Zeichen der Göttlichen Liebe : Quem enim
 diligit Dominus castigat : **Welchen der HERR liebt / den züchet-
 get er / dieses Probiren haben alle diejenige zu gewarten / welche froh
 2. Tim. 3. und in der Unschuld leben wollen : Omnes qui pie volunt vivere in
 12. Christo Iesu, persecutionem patientur : Die werden Verfolgung ley-
 den : Es kan anderst nicht seyn / durch die Trübsal / kommt man in
 2. Tim. 2. 5 den Himmels Saal / dann nemo coronatur, nisi legitimè certaverit :
**Keiner erhält die Kron / ohne ausgestandenen Spott und
 Hohn.****

Dahero schicke dich nur darzu / leyde / und lasse dir das Leyden
 nicht sauer oder bitter fallen / leyde / mit Erinnerung / daß der uns-
 schuldigste IESUS auch für dich gelitten / leyde / leyde / aber mit
 Gedult / dann durch die Gedult erhält man

GOTTES Huld /
 Amen.

